

VON HINTEN IN DIE KNOCHEN

Am Ende ließen alle die Köpfe hängen. Jeder von uns hatte Mühe zu verstehen, was hier heute gelaufen war. Jeder war enttäuscht über unseren 2. Platz und jeder wusste: Diesmal war mehr drin gewesen.

Doch von vorne: Nach zweifacher Terminverlegung ging das 11. KÖSTRITZER Weihnachtsturnier am 18. Dezember 2008 in einer Ostlobedaer Schulturnhalle über die Bühne. Wir haben schon bessere Veranstaltungsorte gesehen, aber, na ja, auch schon schlechtere. Jedenfalls war die Halle so klein, dass wir von 4+1 auf 3+1 umstellen mussten und sich somit kürzere Einsatzzeiten für die anwesenden Spieler ergaben. Strubbs ging ins Tor, das Feld teilten sich Horrz, Honza, Svenmaus sowie Bergi, Bingi und Burgi. Udo, Maik und Daniel leisteten Support. Auf ging's – jeder gegen jeden:

7:1 gegen Harakiri. Gegen die Ultrababies war's ultraleicht; es gab keine wirkliche Gegenwehr. Tino (2), Bing, Horrz, Honz und Maus teilten sich ins Toreschießen, die Harakiddies gaben ein Eigentor dazu, und hinten ließen wir auch eins rein. Fein.

3:1 gegen Celtics. Die Celtics blieben konsequent in der eigenen Hälfte und ließen uns kommen. In der engen Halle war Geduld vonnöten, doch die hatten wir. Die Burghardt-Brüder schlichen und schlenzten sich bis vors Tor und irgendwann schob Tino aus 15 Zentimetern über die Linie. Als er kurz darauf aus 15 Metern in den Winkel drosch, war der Rest Formsache. Bing legte eins drauf, Bergi, Horrz und Honz verwalteten den Spielstand. Nur Strubbel wollte auch eine Aktie haben und nahm einen durch die Hosenträger.

4:1 gegen Horda II. Das Turnier nahm jetzt Fahrt auf. Noch konnten wir es locker sehen, denn schließlich lagen wir schon bald in Führung und kombinierten weiter nach Lust und Laune. Bloß der ein oder andere Tritt in die Beine gefiel uns nicht, doch Tore von Bingi (2), Tino und Sven ließen uns darüber hinwegsehen. Auch Strubbs nahm den obligatorischen Durchrutscher locker.

0:1 gegen Horda I. Vielleicht waren wir zu optimistisch, vielleicht einfach zu gut drauf. Es dauerte eine Weile, bis wir realisierten, dass wir – wenngleich für jedermann sichtbar das bessere Team – es hier mit einem ernstzunehmenden Kontrahenten zu tun hatten. Hordas Erste standen eng am Mann, gaben uns wenig Raum und schalteten zügig um. Dass der Schiri freilich so viel Von-hinten-in-die-Knochen-Getrete gestatten würde, konnte vorher keiner ahnen. Und so baute sich ganz allmählich ein lähmender Frust auf, den wir nicht mehr loswurden. Von der Seite startete der Mob eine Provokation nach der anderen, der Schiri piff Schrott, und dann ging auch noch einer durch und legte das Leder am diesmal chancenlosen Strubbel vorbei ins Eck. Wir mochten das Spiel machen ohne Ende, den Ball brachten wir nicht mehr über die Linie. Schade. Und noch mal schade.

So war es letztlich wie immer. Oder doch nur fast. Denn wer Augen im Kopf hat und sehen will, der weiß, dass **fuß-brothers**-Fußball im Dezember 2008 schöner aussieht denn je. Keine Niederlage der Welt und kein rüdes Foul ändern etwas an dieser simplen Wahrheit.

Honza

18. Dezember 2008